



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

362 (7.8.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91400)

General-Anzeiger



Telegraphisch-Abdruck.
Journal Mannheim.
In der Postzeit eingeschrieben unter
Nr. 2621.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Einsendungen 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postlauf-
schlag 2. 42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Beile . . . 20 Pfg.
Tägliche Inserate . . . 20
Die Reklamen-Beile . . . 60
Eingel. Nummern 5

(Badische Volkzeitung.)
der Stadt Mannheim und Umgebung.
Mannheimer Journal.
Telephon: Redaktion: Nr. 577.
E 6, 2

(Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 315.
E 6, 2

Responsible for the Press:
Dr. Paul Garmb.
für den Inhalt und den Teil:
L. v. Carl Apfel,
für Theater, Kunst u. Familien:
Görhard Bucher,
für den Literaturteil:
Carl Apfel.
Korrespondent und Verlag der
Dr. Garmb'schen Buch-
druckerei, (in Mannheim)
Lyonstraße 41.
Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital's,
jämlich in Mannheim.

Nr. 562

Mittwoch, 7. August 1901.

(Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. August 1901.
Die Finanzlage im Reich.

Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1900 haben sich nach dem Finalabschluss der Reichs-Hauptkasse ungefähr so gestaltet, wie dies vom Reichschatzsekretär vorausgesehen worden war. Das Rechnungsjahr 1900 schließt mit einem Fehlbetrag von 1 832 567,49 M. Zu seiner Erklärung führt Jansen Richter, der diesmal ein Interesse daran hat, die Finanzlage nicht zu schwarz erscheinen zu lassen, Folgendes aus: Wodurch ist es denn gekommen, daß sich jetzt zwei Millionen Mark Fehlbetrag ergeben, während das vorhergehende Jahr einen Ueberschuß von rund 31 Millionen Mark aufwies? In der Hauptsache daher, daß nachträglich Aufwendungen gemacht worden sind, welche nicht bloß für dieses Etatsjahr, sondern darüber hinaus und dauernd die Bilanz im Reichshaushalt verbessern.

Die früheren Privatbrief-Beförderungs-Ansinnen sind aufgehoben. Die dafür geleisteten Entschädigungen im Betrage von 7 400 000 M. sind nicht durch Kautelen aufgebracht, sondern zu Beginn des Jahres 1900 geschrieben worden. Man hat sodann zur Erleichterung des Fernsprechverkehrs 7 300 000 Mark über den Etat hinaus verwendet für Herstellung neuer und Vermehrung bestehender Fernsprech-Einrichtungen und die dazu gehörigen Apparate, Batterien und Batterien. Auch dies ist eine Kapitalanlage, welche den Postetat für alle Zukunft verbessert. Schon auf diese Kosten entfallen nämlich 14 700 000 M. oder einschließlich des Ueberschusses, daß die Württemberg und Baden mit eigener Postverwaltung entsprechend dem verminderten Postbedarf auch eine geringere Ausgleichs-Gabe zu zahlen haben, 18 Millionen Mark. Der Betriebsfonds im Reichshaushalt hat aus den Nebeneinnahmen an Stempeln in diesem Jahre einen besonderen Zuschuß erhalten von 11 832 799 M. Nach der Behauptung eines entsprechenden Verbesserung der Reichshaushalts. Die Marineverwaltung hat bei den Schiffbauten mehr als 3 Millionen Mark ausgegeben, um die Schiffbauten schneller zu fördern, als die Kasse es erlaubte. Diese 3 Millionen gehen also, wie der Reichschatzsekretär schon am 10. Dezember 1900 ausführte, als ein Vorpost auf künftige Jahre.

Schon allein aus den angeführten Posten erklärt sich also eine Summe von über 32 Millionen Mark. Bei der Reichsschuld ist eine Mehrausgabe an Zinsen von 1 312 000 M. entstanden. Das sind die Zinsen für die in Amerika begebenen vierprozentigen Schatzanweisungen, eine Ausgabe, die mit der Chinaexpedition zusammenhängt, welche im Uebrigen außerhalb der ganzen Rechnung verläuft ist. Vorstehendes ist schon über und über genügend zur Erklärung des Unterschiedes zwischen einem Fehlbetrag von 2 Millionen und einem Ueberschuß von 31 Millionen im vorhergehenden Jahre.

Vom Niesenstreik in Amerika

Wie aus Newyork unter dem 5. d. gemeldet: Nachdem in der vergangenen Woche soviel bestimmte Gerüchte über eine schnelle oder sofortige Beendigung des großen Ausstandes mit oder ohne Rücksicht in Umlauf gesetzt worden waren, zweifelt heute Niemand mehr daran, daß der Kampf zwischen den Zehntausenden von Arbeitern und den übermächtigen Magnaten des riesigen Stahltrusts in eine neue und anscheinend viel leidenschaftlichere Phase getreten ist, und Alles deutet darauf hin, daß, wie Mr. Bierpont Morgan sich ausgedrückt haben soll, dieses Ringen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern mit allen auf beiden Seiten verfügbaren Mitteln durchgeführt und zum Austrag gebracht werden wird.

Tagesneuigkeiten.

Wie die Redaktionen sich den Tod vorstellen. Eine merkwürdige und eindringliche Schilderung von den Vorstellungen der Redaktionen über den Tod und das Leben gibt der eingetragene Beschreiber in Mannheim, der letzten von der Pariser medizinischen Fakultät das Doktor-Diplom erhielt. Seine Mittheilungen sind um so bemerkenswerth, als er sie aus seinen eigenen Erinnerungen schöpfen konnte. Er schreibt: „Der Redakteur glaubt, daß der Körper, unabhängig vom Lebensprinzip, eine Seele einschließt, die jedoch nicht unbedingt ist und ohne die man noch eine mehr oder weniger lange Zeit leben kann. Der Körper kann ohne die Seele leben; die Seele kann überdies ohne den Körper leben, wenigstens während einer gewissen Zeit und wenn auch in etwas unsicherer Art. Am liebsten wünschen, daß der Körper sich von Nahrungsmitteln ernähre, aber ebenso nährt sich die Seele von der Nahrungsmittel. Da Körper und Seele für einander gemacht sind, können sie nur von einander getrennt leben, indem sie sich gegenseitig schädigen. Sie werden sich dann alle beide, aber mit ungleichen Schritten, zu dem verhängnisvollen Ende, dem zweiten Tod, dem Nichts. Die Meinung, die die allermeiste Verbreitung hat, ist, daß die Seele sich von dem Körper des Menschen ein wenig vor dem Ende seines Lebens abzweigt; elf Monate, sagen die einen, dreizehn Monate, sagen die andern. Aber die Seele geht nicht freiwillig fort — der Tod ist der Wille eines Jägers zu übersetzen. Es handelt sich also darum, das Werk des Jägers zu zerstören; meistens holt man sich den „Wisslich“, sozusagen den Teufelsdämon, zu Hilfe. Dieser schenkt keine Körner oder seine Münzen und spricht dabei zusammenförmlich, seltsame Ausdrücke, um die Spur der Missethäter zu erwidern. Bald erklärt er feierlich, daß er sie hat, sie ist irgend einem Thale oder auf irgend einem Berge; man muß sich an ihre Verfolgung machen. Alle Welt beugt sich auf den Weg, und man nimmt einen Dodelkorb mit, der dazu bestimmt ist, die Seele einzufangen und sie nach Hause zurückzubringen. Man kommt an den bestimmten Ort, aber die Arbeit dauert noch ziemlich lange.

den wird. Seit dem 1. Juli liegen die meisten Eisen- und Stahlwerke nunmehr brach, und der dadurch entstandene Schaden beläuft sich bereits heute auf viele Millionen Dollars, wobei noch in Betracht gezogen werden muß, daß der Streik zu einer Zeit einsetzte, wo der Markt die für einen flotten Betrieb denkbar günstigsten Konjunkturen aufwies. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt und den nicht immer verbürgten Nachrichten Glauben geschenkt werden darf, hat Mr. Morgan einsehen müssen, daß das Gewicht seiner allmächtigen Persönlichkeit bei den Führern der streikenden Arbeiter denn doch nicht den gewünschten Ausschlag herbeiführen konnte, und daß, wenn auch der Präsident der großen Union, Mr. Schaffer, ansehend für die Anschaffung des Stahlkönigs bereits gewonnen worden war, dies noch in keiner Weise das gewünschte Resultat herbeiführte. Im Gegentheil, das angebliche Ultimatum Morgans hat vorläufig keinen anderen Effekt gehabt, als daß der Allgewaltige in größter Aufregung und unter ärgerlichen Drohungen die entscheidende Konferenz mit den Vertretern der Arbeiterschaft abbrach und während davonliegend, sodas vorläufig wenigstens die Streiker die Lächer und die größere Sympathie auf ihrer Seite haben. Es ist schwer zu sagen, welche Schritte auf beiden Seiten die nächsten sein werden, Morgan demüthigt jedes Intervium, und Schaffer im Verein mit seinen Kollegen im Arbeiter-Ausschuß hat nur die einzige Erklärung abgegeben, daß an ein Nachgeben der Union nicht zu denken sei.

Deutsches Reich.

Köln, 6. Aug. (Erzbischof Simar) hat durch seinen Geheimsekretär eine Verurteilung dahin erlassen, daß seine Unterredung mit dem Pater Lij entfällt wiedergegeben worden sei und daß der Ausdruck „verkommenes Volk“ nicht gefallen sei. Wenn eine weitere Klärung nicht erfolgt — was kaum zu erwarten ist — so wird man daraus zu entnehmen haben, daß manches an der Unterredung richtig wiedergegeben war. Jedes halbe Dementi ist eben auch eine halbe Bestätigung.

Berlin, 6. Aug. (Der Rücktritt des Statthalters Fürsten Hohenlohe) ist vom „Gesaff“ als beschlossene Sache hingestellt worden mit dem Bemerkten, daß Graf Waldersee an seine Stelle treten werde. Hierzu bemerkt der „Hamb. Korresp.“: Daß die Statthalterenschaft des Fürsten Hohenlohe-Langenburg ihrem Ende sich zuneigt, ist vielleicht nicht ungläubhaft, aber daß Graf Waldersee aus seiner militärischen Stellung herausgenommen und in Straßburg kaltgestellt werden sollte, klingt wie ein schlechter Scherz. Es ist auch früher einmal ein weit wahrscheinlicherer Kandidat für die Nachfolge des Fürsten Hohenlohe-Langenburg genannt worden. Dieser wahrscheinlichste Nachfolger für den Statthalterposten in Straßburg ist der Schwager des Kaisers, Prinz Adolf zu Schaumburg-Dirle. —

Musland.

Frankreich. (Minister Delcassé) beschleunigte seine Rückkehr nach Paris wegen des Konflikts in Konstantinopel. Er wird den türkischen Botschafter Munir Bey empfangen und ohne Zweifel eine ebenso energische Sprache führen, wie Konstans am Hofe des Sultans. Man ist jedoch in eingeweihten Kreisen der Ansicht, eine glückliche Lösung werde dem Bruche zuvorzukommen.

Man sucht zunächst die Orte, an denen sie ungetauft. Das erfordert mehrere Tage, an denen der Seelenjäger, wenn er sein Handwerk versteht, den Kranken mit großer Sorgfalt behandelt, ihm Nüchtern, Bouillon u. s. w. einflößt. Weilt es insolge dessen dem Kranken wieder gut, so kündigt der schlau Fachs endlich an, daß er den Juchstador der Seele entdeckt hat und daß man sie fangen wird. Zu diesem Zweck legt er einige Feigenblätter auf ein Pflaster, das auf dem Boden liegt, und drückt dabei mit dem Kopf, dessen Deckel aufgehoben ist. Nach allen Richtungen hin löst er dann die schredlichen Worte aus, über die er verspricht, um den bösen Geistern, wo sich der Ruckler der Seele widersetz, töbliche Streiche beizubringen. Blüchlich schmeigt er, die Augen hart auf den Donig gerichtet, der Mund offen, die Arme vorgestreckt. Die Seele, die nur für ihn sichtbar ist, kommt, dreht sich, rückt den Donig und lüftet ihn. Vergnügt macht sie sich darüber her und sieht nicht den Jäger, der sie mit dem Kopfe bedeckt und eifrig dabonträgt, ohne daß sie den geringsten Widerstand leistete. Die Verwandten eilen voraus, die gute Nachricht zu melden und einen köstlichen Empfang vorzubereiten. Der geschickte Jäger, der Kranke und seine Seele kommen unterher und zeigen sich an der Thüre des Hauses, wo bereits die Zurüstungen zu einem reichlichen Mahl im Gange sind. Man tritt ein, man bereitet eine neue Matte am Ehrenplatze aus, Jedermann setzt sich hin, und nun wird der kostbare Kopf geöffnet: die Seele ist nicht mehr darin, sie hat irgendwohin ihr Gefährnig verlassen und ist in ihrer alte Wohnung zurückgekehrt. Ueber dieses glückliche Ereigniß herrscht allgemeines Freude, ein heiteres Fest folgt, und der Jüngerer zulasen, mit Geschenken beladen und geachteter dem

Strasburgrevolten in Ungarn. In Klausenburg hatte sich die Polizei in letzter Zeit verschiedener Gewalthätigkeiten schuldig gemacht. Darob herrschte unter der Bevölkerung große Aufregung, und in zwei abgehaltenen Volksversammlungen wurde beschlossen, Abhilfe bei der Regierung zu suchen und eine Verstaatlichung der bisher städtischen Polizei zu veranlassen. Die Versammlung ernannte schließlich eine selbsteingeladene Kommission, welche sich behufs Sa-

Gemeinnützige Bauhätigkeit.

[] Unter den Maßnahmen, die die Hebung der wirtschaftlichen, sanitären, sittlichen und sozialen Lage der minderentwickelten Volksschichten auf dem Wege friedlicher Reformen bezwecken, rücken die auf die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse gerichteten Bestrebungen immer mehr in den Vordergrund. Einsichtige Gemeinden fangen daher an, ihr Augenmerk der Wohnungsfrage sorgfältig zuzuwenden. Auf diesem Gebiete erwachen ihnen die verschiedenartigsten Aufgaben, deren Lösung sich aber Schwierigkeiten der mannigfachen Art entgegenstellen. Welche Wege zur Förderung der gemeinnützigen Bauhätigkeit seitens der Gemeinden sich am gangbarsten erweisen, untersucht Oberbürgermeister Pech Mannheim in den kürzlich von uns erwähnten neu erschienenen Arbeiten des Vereins für Sozialpolitik. Je nach der Stellungnahme der Gemeinde zu den gemeinnützigen Bauunternehmungen, ob sie sich auf eine weitgehende Erfüllung der ihr auf dem Gebiete des Bauwesens allgemein obliegenden Aufgaben beschränkt oder die Veranlassung gesunder, billiger Arbeiterwohnungen durch Verbilligung des Bauens und Vermietens anstrebt oder ob sie in besonderem Wohlwollen — auch mit petunären Opfern — den gemeinnützigen Bestrebungen entgegenkommt, unterscheidet Oberbürgermeister Pech zwischen: allgemeinen Maßnahmen der Gemeinde im Interesse der freien Entfaltung der gemeinnützigen Bauhätigkeit; Förderung der gemeinnützigen Bauhätigkeit durch Verbilligung des Bauens und Sonderbegünstigungen für gemeinnützige Unternehmungen, insbesondere Bauvereine.

In der ersten Kategorie entfällt vor Allem die Erschließung von Baugelände seitens der Gemeinden durch folgende Maßnahmen: Aufstellung genereller, das gesamte Stadtgebiet umfassender Bauempfehlungen; Ausbeutung der zunächst für die Bebauung bestimmten Bezirke mit Straßen-Be- und Entwässerungs-, Beleuchtungs- und anderen öffentlichen Einrichtungen; die Schaffung, Berothshandlung und Verbilligung von Verkehrsmitteln; Zusammenlegung der nach ihrer Form, Lage oder ihrem geringen Flächeninhalt zur Bebauung ungeeigneten Grundstücke im Wege freier Vereinbarung oder in dem durch die Landesgesetzgebung zugelassenen Zwangsverfahren, und endlich Berechtigung des Geländes innerhalb der Baubezirke, welches den Gemeinden entweder schon selbst gehört oder später erst erworben wird.

Bei den Bestrebungen zur Förderung der gemeinnützigen Thätigkeit durch Verbilligung des Bauens soll einerseits die gemeinnützige Bauhätigkeit unterstützt werden, andererseits aber auch dem Baugewerbe und Privatkapital die Herstellung und Vermietung von Kleinwohnungen als löbendes Unternehmen erscheinen lassen und gleichzeitig die Selbstkosten des Vermieters soweit herabssetzen, daß der ihnen entsprechende Mietpreis mit der Leistungsfähigkeit des Mieters harmonisch im Einklang steht. Der Herabsetzungsbetrag der Wohnungen setzt sich zusammen aus dem Preise für den Bauplatz für die Baumaterialien, die Bauarbeit und für das Baukapital und läßt sich vermindern, insbesondere durch Wiederholung des Geländepreises, Vereinfachung der Bauvorschriften und Verbilligung des Baugeldes. Zur Niederhaltung des Geländepreises müssen die Gemeinden für eine vernünftige kommunale Bodenpolitik, für Bekämpfung der bauischen Ausnützung und des Bodenwuchers Sorge tragen; die Beschaffung billigen Baukapitals kann noch durch feuerliche Erleichterung ergänzt werden.

Die Begünstigungen für gemeinnützige Unternehmungen, insbesondere für Bauvereine, sind ungenügend mannigfaltiger Natur. Am günstigsten erscheint dem Verfasser die Uebnahme von Bürgerschaften seitens der Gemeinden für Kapital und Zinsen der zu Zwecken gemeinnütziger Bauhätigkeit aufgenommenen Anleihen, jedoch mit der Einschränkung auf die eigenen kommunalen Beamten und Arbeiter der Gemeinde und auf solche Bauvereinigungen, die entweder durch die mit der Leitung betrauten Persönlichkeiten der Gemeinde-

nung der unbilligsten Verhältnisse mit der städtischen Kommission in Verbindung setzen soll. — Am Abend producierten nun die Polizisten abermals einen Stanzal. In der Nähe des Gerichtsbau'es entband zwischen einem Polizisten und einem Glühbirne ein heftiger Wortwechsel. Sofort hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angeammelt, welche den Polizisten lachen wollte. Im kritischen Moment eilten diesem zwei seiner Kollegen zu Hilfe und hielten mit blankem Säbel auf die erbitzerte Menge ein, wobei eine Person schwere Verletzungen erlitt. Als nun das Volk dem Missethäter entgegenfiel auf den Leib rückte, ergreifen sie die Flucht und zettelten sich ins Stadthaus. Die aufgeregte Menge forderte nun die Ausrückung der Polizisten, und als ihrem Willen nicht Folge geleistet wurde, schlug sie sämtliche Fenster, auch die des Oberstadthauptmanns ein. Die bedrängten Polizisten, von denen drei verletzt wurden, requirierten Militär, worauf zwei Compagnien Infanterie zur Hilleistung bereitwillig aus des Stadthaus mit einem Cordou umgaben. Die Aufregung in der Bevölkerung ist eine ungeheure. In einer von Reuen eintretenden Versammlung theilte der Bürgermeister mit, daß der Oberstadthauptmann vom Dienst suspendirt sei. An den Ministerpräsidenten wurde ein Telegramm gerichtet und um Abfindung von 100 Gendarmen ersucht, weil die Polizei sich nicht getraut, den Dienst zu versehen. Während der Versammlung sammelte sich abermals eine Volksmenge an, geräuschvoll die Fenster des Stadthauses und des Glockenturms und forderte die Entlassung der Verhafteten. — Die Lage ist noch immer sehr kritisch. An Stelle des abgereisten Stadthauptmanns übernahm der Feuerwehroffiziant Polz die Stelle des Stadthauptmanns, welcher bekannt machte, die Stadthauptmann habe beschlossen, sämtliche Polizisten zu entlassen und Staatspolizei einzusetzen. Abends nach 9 Uhr blühte sich Niemand auf der Straße befinden. — Von den verhafteten Häftlingen haben sich mehrere freiwillig der Behörde gestellt.

Karo, Affi und Vubi. Wir lesen in der „R. Fr. W.“ folgende ergötzliche Verächtlichkeit: Die Primate Karoline Z. besitzt einen Hund, Karo genannt. Er ist, was Wohlzogenheit und Manierlichkeit anbelangt, ein Musterhund. Herr Leopold B. der Wohnungsnachbar der Dame, ist Eigentümer des „Affi“ eines

Die Heimkehr Waldersee's. Hannover, 7. Aug. Wie der „Dann. Courier“ meldet, wird Graf Waldersee am 12. August in Hannover eintreffen.

Hamburg, 7. Aug. Der „Hamb. Correspondenz“ meldet aus Cuxhaven: Die Gräfin Waldersee ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde vom Grafen Waldersee empfangen und ins Hotel geleitet.

Zur Lage in China. London, 7. Aug. Reuter meldet aus Peking vom 6.: Die Gesandten hatten vereinbart, das Protokoll heute zu unterzeichnen.

Vom Ausbruch der Stadtarbeiter. New York, 7. Aug. Alle 275 Angestellte der Steel-Company in Neweick legen gemäß der Anordnung Schaffers am Mitternacht die Arbeit nieder.

Literarisches.

Dem neuen Brochhaus ist schon der dritte Band erschienen, in vornehmer Ausstattung mit reichen Karten und schönen Abbildungen und durchweg modernistischem Charakter.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Private-Telegramme des „General-Anzeigers.“

Wien, 7. Aug. Gestern Mittag brach an drei Punkten im Stadt, deren Bevölkerung zu den Kernpunkten gehört, Feuer aus.

Paris, 7. Aug. Wie der „Gaulois“ meldet, hat Delcasse gestern an Waldeck-Rousseau ein Schreiben geschickt, in dem er den Wunsch ausdrückt, der Ministerrat möge sich mit dem 3. türkischen Konsul in Konstantinopel beschäftigen.

Charbourg, 7. Aug. Es ist ein neues Unterseeboot, genannt „Espadon“, von dem vervollkommensten „Narval“-Typus fertiggestellt worden.

Granberg, 7. Aug. Die Ueberführung der Leiche der Kaiserin Friedrich nach der Kirche findet Samstag Abend 7/10 Uhr bei Pradelbeleuchtung statt.

Homburg, 7. Aug. Für russische und polnische im Ausland gedruckte Bücher wurde der Zoll auf 4 1/2 Rubel pro Rubel festgesetzt.

Stuttgart, 7. Aug. Der König hat angeordnet, daß am Tage der Beisetzung der Kaiserin Friedrich jede öffentliche Lustbarkeit und Musik mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen unzulässig ist.

London, 7. Aug. Das Unterhaus nahm einstimmig eine Beileids-Adresse an den König und den deutschen Kaiser an.

London, 7. Aug. Nach den gegenwärtigen Dispositionen begibt sich das Königs-paar am Freitag nach Homburg, um am Sonntag dem Trauergottesdienst in Cronberg beizuwohnen.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Kredittaktien 201.00, Staatsbahn 185.75, Lombarden 21.70, Egypten 4.75, ung. Goldrente 98.95, Gotthardbahn 153.00, Disconto-Commandit 172.75, Laura 179.00, Barmstädter 120.00, Deutsche Bank 185.20, Dresdener Bank 129.00, Deutsche Bank 191.90, Lombard. 191.00.

Songkong, 7. Aug. Reuter. Die kaiserliche deutsche Flotte überfandte dem deutschen Kaiser ein Beileids-Telegramm.

Die Heimkehr Waldersee's. Hannover, 7. Aug. Wie der „Dann. Courier“ meldet, wird Graf Waldersee am 12. August in Hannover eintreffen.

Hamburg, 7. Aug. Der „Hamb. Correspondenz“ meldet aus Cuxhaven: Die Gräfin Waldersee ist gestern Abend hier eingetroffen und wurde vom Grafen Waldersee empfangen und ins Hotel geleitet.

Zur Lage in China. London, 7. Aug. Reuter meldet aus Peking vom 6.: Die Gesandten hatten vereinbart, das Protokoll heute zu unterzeichnen.

Vom Ausbruch der Stadtarbeiter. New York, 7. Aug. Alle 275 Angestellte der Steel-Company in Neweick legen gemäß der Anordnung Schaffers am Mitternacht die Arbeit nieder.

Literarisches.

Dem neuen Brochhaus ist schon der dritte Band erschienen, in vornehmer Ausstattung mit reichen Karten und schönen Abbildungen und durchweg modernistischem Charakter.

Mannheimer Handelsblatt.

Courztettel der Mannheimer Effektenbörse vom 7. Aug. Obligationen.

Table with columns for Staatsanleihen, Pfandbriefe, and other financial instruments with their respective values.

Table with columns for Banken, including various banks and their financial data.

Table with columns for Wechsel, including exchange rates for various locations.

Mannheimer Effektenbörse vom 7. Aug. (Offizieller Bericht). Die Umsätze an der heutigen Börse betrugen sich hauptsächlich auf Fonds, Aktien, Hypothekendarlehen, Pfandbriefe und Mannheimer Stadtoobligationen.

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse.

Table showing exchange rates for various locations like London, Hamburg, and others.

Table showing state paper prices (Staatspapiere) for various regions.

Table showing stock prices (Aktien) for various companies and industries.

Table showing prices for various commodities and goods.

Table showing prices for various types of bonds and securities.

Table showing prices for various types of bonds and securities.

Table showing prices for various types of bonds and securities.

Table showing prices for various types of bonds and securities.

Table showing prices for various types of bonds and securities.

Advertisement for Scharf & Hauk-Pianos, featuring a logo and text about piano quality and location.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt

Amthliche Anzeigen

Verordnungen... Amts-Verordnungen... Die Sitzung ist am 20. Mai 1901...

Bekanntmachung

Die Vertheilung der... Die Vertheilung der... die Vertheilung der...

Erdarbeiten

Zum Verkauf... zum Verkauf... zum Verkauf...

Zwangsvollstreckung

Donnerstag, 8. August 1901... Zwangsvollstreckung...

Comptoirist

Comptoirist... Comptoirist... Comptoirist...

Gypser

Gypser... Gypser... Gypser...

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer...

Zwei Zimmer

Zwei Zimmer... Zwei Zimmer... Zwei Zimmer...



Bekanntmachung... Die bringen zur öffentlichen Kenntniss...

Geschäfts-Abtheilung unter den Richtern

- Richterabtheilung I (Schloß, 3. Stock Zimmer No. 15.)... Richterabtheilung II... Richterabtheilung III... Richterabtheilung IV... Richterabtheilung V... Richterabtheilung VI... Richterabtheilung VII... Richterabtheilung VIII... Richterabtheilung IX... Richterabtheilung X... Richterabtheilung XI... Richterabtheilung XII... Richterabtheilung XIII

Großh. Amtsgericht I

Großh. Amtsgericht I... Süd-Amerika-Lijn in Amsterdam...

Süd-Amerika-Lijn

Süd-Amerika-Lijn... in Amsterdam... Süd-Amerika-Lijn...

Im Lokal der Volksküche

Im Lokal der Volksküche... erhalten jeden Montag und Freitag... Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft...

Deutsche Generalfachschule

Deutsche Generalfachschule... Verband Mannheim... Cigarrenspitzen, zerbrochene Cigarren...

Friedrich Hager, Mannheim

Friedrich Hager, Mannheim... Ruhr- u. Saarfohlen, sowie Gofa...

Ferienunterricht... Französisch... Ecole Française... Electricische Kuren... Vibrationsmassage...

Deutscher Privat-Beamten-Verein... Korporationsrechte... Einatliche Oberaufsicht...

Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter... Das Bureau befindet sich... B 2, 6, 2. Stock...

Zuschneide-Kurs... Separat Kurs für Damen... auch Abendkurse und Schnelkursus...

Hofphotograph Ciolina... jetzt P 7, 14a... Aufnahmen bei jeder Zeit völlig unabhängig vom Tageslicht...

DIE BILLIGSTE... Der Betrieb mit meinen neuen Kraftmaschinen... billiger als Dampfmaschinen...

Hypotheken-Darlehen... zu zeitgemäßen Bedingungen stets zu haben durch... Ernst Weiner, C 1, 17.

List & Schlotterbeck... Tapeten-Fabrik-Lager... Telefon 1858, Mannheim M 4 No. 7.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung... Einem verehrt. Publikum, sowie den Herrn Wertheibern die ergebene Mittheilung...

Huf- und Wagenschmied... im Hause Seckenheimerstr. 68a... Carl Brandt, Huf- und Wagenschmied.

Dachpix... kein Durchregnen mehr, läuft nie ab... Gliemann & Lohnes, 8ökstr. 8.

Gründliche Heilung... selbst oft bei den schwersten Fällen von Nervenkrankheiten... B 2, 10 Mannheim B 2, 10

Restaurant Palmengarten... Pension Seeber-van der Floe... Gut Waldhof, bei Freiburg i. Br.

Sanitäts-Bier... Das Bier der ersten Ansbacher Actien-Exportbier-Bräuerei... F. E. Hofmann, C 2, 1.

Bayrisches Exportbier... anerkannt hochfeine Qualität... G. Weigel, Merzelstrasse 25, Telephon 2079.

Rhenser... natürliches Mineralwasser... in stets frischer Füllung vorrätig im Hauptdepot.

Zahnheilkunde und Zahntechnik... Frau Minna Mulsow-Frey... August Mulsow

Geschäfts-Empfehlung... Ich beehre mich hiermit höflich mitzutheilen, daß ich am liebsten... Wohnungsnachweis-Bureau

Wilh. von der Beek... Das Specialgeschäft in Parkettfußböden, Holzrolläden und Zug-Zaloufien

50 bis 60 Waggons naturrothe Doppelfalzziegel... Haus Weber, Grünstadt, (Pf.-alt)

94799... Telephon 22, Telephon 27

94799... Telephon 22, Telephon 27

94799... Telephon 22, Telephon 27

94799... Telephon 22, Telephon 27

94799... Telephon 22, Telephon 27

94799... Telephon 22, Telephon 27